

HOTEL+

TECHNIK

Zukunftsweisend investieren

Energie
Spezial



Viel Komfort,
wenig Energie

Umweltbewusster und kosteneffizienter
Hotelbetrieb mit Wohlfühlfaktor: So geht's!



Im Creativhotel Luise in Erlangen steht der Gedanke der Nachhaltigkeit im Vordergrund.

Modellvorhaben „Check-in Energieeffizienz“

Für eine nachhaltige Hotellerie

Energetisch gesehen braucht die Hotellerie ein gutes Zusammenspiel von effizienten Produkten und geschultem Personal vor Ort. Hier setzt das Modellvorhaben „Check-in Energieeffizienz“ an, das im Herbst 2014 gestartet wurde. Andreas Kuhlmann von der Dena und Gunther Gamst von Daikin stellen das Projekt vor.

Jedes Jahr werden auf Messen neue Produkte und Anwendungen vorgestellt, die die Arbeit im Hotel erleichtern oder den Service für die Gäste erhöhen sollen. Eine ganze Branche baut auf kontinuierliche Verbesserung, um die Zufriedenheit von Urlaubern und Geschäftsreisenden zu steigern.

Mittlerweile hat die Branche aber erkannt, dass die Herberge der Zukunft nur dann auch für seine Besucher attraktiv sein wird, wenn sie nachhaltig mit Ressourcen umgeht. Betraf diese Entwicklung zunächst vor allem die Verwendung von regionalen oder biologisch angebauten Lebensmitteln, wird nun auch der nachhaltige Umgang mit Wärme und Strom immer bedeutender. Dabei helfen

innovative Konzepte, die vorhandene Produkte intelligent verknüpfen, aber auch ein entsprechendes Verhalten der Angestellten.

Energetisch gesehen braucht die Hotellerie ein gutes Zusammenspiel von Effizienzprodukten und geschulten sowie sensibilisierten Beschäftigten vor Ort. Mit anderen Worten: Die intelligente Verknüpfung von Produkt- und Verhaltensinnovationen, um gleichermaßen den Komfort für die Gäste und die Wirtschaftlichkeit des Hotelbetriebs zu gewährleisten. Genau hier setzt das Modellvorhaben „Check-in Energieeffizienz“ an. Die Deutsche Energie-Agentur (Dena) hat das Projekt gemeinsam mit dem Bundeswirtschaftsministerium, der KfW und den

beiden Industriepartnern Daikin und Viessmann im Herbst 2014 gestartet. Denn hohe Energiekosten belasten häufig die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen. Zugleich fehlt es in vielen Hotels an entsprechendem Know-how über die Einsparpotenziale und die Möglichkeiten, diese zu heben. Dies ist jedoch nötig, um das Thema systematisch anzugehen.

Das Pilotprojekt ist auf insgesamt vier Jahre angelegt. Derzeit erstellen erfahrene Effizienzexperten in den über 30 ausgewählten Hotels und Herbergen detaillierte Sanierungsfahrpläne. Sie skizzieren den Weg zur Herberge der Zukunft für die nächsten Jahre. Im Anschluss starten die Eigentümer dann mit der Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen. Ziel ist in Ab-



Mitarbeiterkommunikation ist ein wichtiger Faktor, um den Hotelbetrieb zu optimieren.



In Erlangen wird das Personal regelmäßig geschult.

hängigkeit vom energetischen Zustand des jeweiligen Gebäudes eine Energieeinsparung von mindestens 30 Prozent beziehungsweise 50 Prozent. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, benötigen die Teilnehmer neben dem Einsatz neuer Technik Durchhaltevermögen und den Willen zur Kommunikation.

Zwei Beispiele aus der Praxis

Im September 2014 eröffnete das **Hotel Number One in Nürnberg**. Das Gebäude, in dem sich das Hotel befindet, wurde ursprünglich als Bürogebäude genutzt. Innerhalb eines Jahres wurde das fünfstöckige Gebäude vollständig entkernt.

Für die Klimatisierung im Hotel Number One sorgen Luft-Luft-Wärmepumpen und Wärmerückgewinnungssysteme. Die gesamte von Daikin stammende Anlage erlaubt es dabei jedem Gast, sich sein Zimmerklima individuell einzustellen. Sie gewinnt ihre thermische Energie zunächst aus der erneuerbaren Energie der Außenluft. Mit der Wärmerückgewinnungsfunktion kann zusätzlich Energie eingespart werden, indem Abwärme aus den zu kühlenden Bereichen des Gebäudes zurückgewonnen und zum Heizen anderer Bereiche verwendet wird. Dies funktioniert mithilfe eines als Drei-Leiter-System konzipierten Wärmerückgewinnungssystems, welches über drei Wärmetauscher verfügt: zwei davon im Gebäude, einer im Außengerät.

Sobald ein Gast sein Zimmer kühlen möchte und damit Kühlbedarf besteht, muss Wärmeenergie abgeführt werden. Wenn parallel ein Gast sein Zimmer wärmer haben möchte, findet der Wärmeaustausch zwischen den zwei im Gebäude liegenden Wärmetauschern statt. In diesem Fall muss keine zusätzliche Energie von außen zugeführt werden. Denn der außen befindliche dritte Wärmetauscher

kommt nur dann zum Einsatz, wenn Heiz- und Kühllast unterschiedlich hoch sind und zusätzlich Wärmeenergie ab beziehungsweise zugeführt werden muss. Damit kann in der Übergangszeit, wenn beispielsweise die Hälfte der Gäste die Zimmer heizen und die andere Hälfte die Zimmer kühlen möchte, die Abwärme aus den zu kühlenden Zimmern vollständig zur Beheizung der anderen Zimmer genutzt werden.

Wie wichtig wiederum die Einbindung der Beschäftigten für eine bessere Energiebilanz des Hotelbetriebs ist, zeigt ein Beispiel aus dem Dena-Modellvorhaben: das **Creativhotel Luise in Erlangen**. Das Stadthotel wird hauptsächlich von Geschäftsreisenden genutzt. Neben einem Wellness- und Saunabereich verfügt das Drei-Sterne-Hotel über 95 Zimmer. Es besteht aus mehreren Gebäuden, die zwischen 1956 und 2001 errichtet wurden.

Das Erlanger Stadthotel ist ein wahrer Vorreiter in Sachen nachhaltiger Tourismus. Bereits in den 1980er-Jahren legte der Eigentümer Klaus Förtsch den Grundstein für die Führung des Hotels nach ökologischen Grundsätzen. Sein Sohn Ben führt als Geschäftsführer seit 2014 diese „grüne Philosophie“ weiter.

„Neben der Wirtschaftlichkeit steht bei uns ganz klar der Nachhaltigkeitsge-

danke als Leitfaden unseres Handelns im Vordergrund“, betont Geschäftsführer Ben Förtsch. „Gerade in eigentümer- oder familiengeführten, mittelständischen Hotels ist dabei die Mitarbeiterkommunikation ein ganz wichtiger Faktor. Schließlich kann nur mit geschultem Personal der Hotelbetrieb optimiert werden.“

Wichtig ist es dem Betreiber, die Vision und den Stolz, in einem nachhaltigen Hotel zu arbeiten, auch den Beschäftigten zu vermitteln. Man müsse deutlich machen, dass Nachhaltigkeit nichts mit Verzicht zu tun hat, sondern mit neuem Denken. Dafür gibt der Hotelbetreiber immer wieder Anstöße zum Umdenken oder weist auf Probleme hin – entweder im Einzel- oder Gruppengespräch.

Mit diesem Ansatz hat er bislang viele positive Erfahrungen gemacht – auch weil das „Andersdenken“ nicht allein auf die Angestellten beschränkt bleibt. „Meine Ideen und Erfahrungen versuche ich, so gut es geht, weiterzugeben. Dabei lasse ich mich vom Gedanken der Nachhaltigkeit leiten und versuche, mich auch entsprechend zu verhalten.“ Dass die kontinuierliche Einbindung der Beschäftigten nicht immer ohne Widerstände funktioniert, gehört für Ben Förtsch zum Prozess. Schließlich seien Veränderungsprozesse ja häufig mit Widerständen verbunden, aber gute Ideen würden sich auf lange Sicht immer durchsetzen.

Durch die Kombination aus innovativen Produkten und der konsequenten Einbindung der Hotelbeschäftigten sind große Einsparungen möglich. Dabei kommt es auch darauf an, im Team die Anwendung der Innovation zu lernen und gegenseitig von den Erfahrungen im Alltag zu profitieren. Denn ohne Innovationen sind Einsparungen schwer erreichbar – und ohne informierte Anwender bleiben Einsparungserfolge nicht nachhaltig. |

ADRESSEN

- + **Deutsche Energie-Agentur**
www.dena.de
- + **Daikin**
www.daikin.de
- + **Hotel Number One Nürnberg**
www.hotelnumberone.de
- + **Creativhotel Luise in Erlangen**
www.hotel-luise.de